

# Fahrvergünstigungs-Neuregelung

In den Veranstaltungen, die gemeinsam mit der Transnet durchgeführt wurden, stellte der „Sozialreferent“ der Verkehrsgewerkschaft GDBA, Kollege Bernhard Findeis, den Eisenbahnerinnen und Eisenbahnern das neue Fahrvergünstigungskonzept der DB AG vor. Künftig soll an Stelle des Fahrscheines ein Tagesticket F (=Fern) beziehungsweise P (=Personalfahrt) treten. Für den Nahverkehr schlägt die Bahn eine Fahrkarte vor, mit der Berechtigte eine Strecke von 50-Entfernungskilometern fahren können.

Diese Karte, Arbeitstitel Regio M 50 Ticket, soll für eine Hin- und Rückfahrt an einem beliebigen Tag gelten. Es können auch mehrere Karten (für längere Strecken) aneinander angeschlossen werden. Bisher wurden die Vorschläge zur Neuregelung vom Grundsatz her

## Über 600 Kolleginnen und Kollegen haben an den Veranstaltungen zum Thema „Basis-Dialog Fahrvergünstigung“ teilgenommen.

begrüßt, auch wenn die beabsichtigten Maßnahmen in Einzelfällen Nachteile bringen. Die Kolleginnen und Kollegen erwarten insbesondere, dass die DB AG für das Regio 50 Ticket ein akzeptables Preisangebot macht.

Heftige Kritik gab es dagegen wegen der Versteuerung des „Job-Tickets“ zur Fahrt zwischen Wohnung und Arbeitsort. Die Versteuerung wäre zwar nicht vom Arbeitgeber zu verantworten, sondern der Politik anzulasten, aber die betroffenen Kolle-

ginnen und Kollegen erwarten, dass sie von dieser Belastung freigestellt werden. Es könne nicht angehen, dass auf der einen Seite Flexibilität bei den Einsatzorten gefordert werde, aber auf der anderen Seite denken, die flexibel sind (und auch sein müssen) dann in Tasche gefasst werde.

Die Verkehrsgewerkschaft GDBA wird sich deshalb verstärkt auf der politischen Ebene engagieren und auf eine Beseitigung dieser sehr ungerechten Regelung drängen. Im Übrigen fordert die Verkehrsgewerkschaft GDBA, dass die Arbeitgeber von der Möglichkeit der Pauschalversteuerung Gebrauch machen und diese Steuer auch voll übernehmen. Die Einzelheiten müssen in Tarifverhandlungen geklärt werden. **bf**



**Bernhard Findeis von der Verkehrsgewerkschaft GDBA erläutert die Änderungen.**

## Bei der Personalratswahl für den Gesamtpersonalrat beim EBA kandidieren Petra Lange und René Pally auf den Spitzenplätzen der Angestelltenliste.

**R**ené Pally ist seit der Gründung des EBA in der Personalratsarbeit als Angestelltenvertreter tätig. Er gehört dem GPR seit Oktober 2000 als ordentliches Mitglied an. Petra Lange gehört seit Mai 200 dem Örtlichen Personalrat der EBA Außenstelle Erfurt an.

*ER: Was hat Sie bewogen, sich als Kandidat für den Personalrat aufstellen zu lassen?*

**Pally:** In Zeiten knapper Kassen, in denen Politiker, Arbeitgeber und Dienstherren immer wie-

# Noch ist noch viel zu tun

der versuchen Statusgruppen gegeneinander auszuspielen, braucht man eine starke Personalvertretung. Ich werde meinen Beitrag dazu leisten, damit im Rahmen der Personalratsstätigkeit keine der Statusgruppen ins Hintertreffen gerät.

**Lange:** Gerade bei den Angestellten in den neuen Bundesländern ist ein gravierender Unterschied zu den Beamten insgesamt sowie zu den angestellten Kollegen in den alten Bundesländern zu erkennen: nämlich der, dass sie nach wie vor 40 Wochenstunden arbeiten müssen. Das ist nicht gerade motivierend für die Betroffenen. Hier will ich mit meiner Arbeit ansetzen, um deutlich zu machen, was Personalräte für die Kolleginnen und Kollegen leisten können.

*ER: Was wird aus Ihrer Sicht die künftige Personalratsarbeit prägen?*

**Pally:** Der öffentliche Dienst in

diesem Land sieht sich großen Veränderungen entgegen. Diese werden auch am Eisenbahn-Bundesamt nicht vorbeigehen. Nicht nur, dass neue Arbeitsformen (Telearbeit) künftig an Gewicht gewinnen werden, auch das gesamte Tarifwerk für den Angestelltenbereich steht zur Zeit auf dem Prüfstand, es soll entschlackt und modernisiert werden. Sich daraus ergebende Änderungen werden gegebenenfalls durch die Personalräte zu behandeln sein. Dabei werden die Personalräte, insbesondere der Gesamtpersonalrat des EBA, tatkräftig von der Verkehrsgewerkschaft GDBA und der dbb tarifunion, in deren Tarifkommission ich Mitglied bin, unterstützt.

**Lange:** Bei personellen Veränderungen ist darauf zu achten, dass sich keine Nachteile für die Angestellten ergeben, insbesondere bei der Eingruppierung.

*ER: Gibt es noch weitere*

### Betätigungsfelder?

**Pally:** Sicherlich. Wir sind im EBA an unseren Arbeitsplätzen vergleichsweise modern ausgestattet. Es wird eifrig gemault, ein IT-basiertes Personalverwaltungssystem wird gerade eingeführt, ein Dokumentenverwaltungssystem befindet sich in der Vorbereitung und ein Teil der Mitarbeiter verfügt über einen Internetzugang. Die große Gefahr einer derartigen Infrastruktur ist, dass man angesichts der Freude über die vielen IT-Anwendungen den Datenschutz ins Hintertreffen geraten lässt. Hier gibt es noch einiges zu tun.

**Lange:** Außerdem ist der Personalrat auch immer wieder bei Problemen hinsichtlich der Würdigung von Dienstjubiläen und der Durchsetzung von Bewährungsaufstiegen beteiligt. Ein starkes Mandat ist für unsere Arbeit hilfreich.